

trotz guter Absichten und vorhandenem Geld zu unbefriedigenden Resultaten kam. Abschließend kann man sagen, dass die vielen gelungenen Projekte Mut machen, sich auch um weitere noch zu rettende Instrumente zu kümmern. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen: Wo ein Wille ist, findet sich auch das Geld. Sie zeigen außerdem, dass durch verantwortungsbewussten, fachlich fundierten Umgang mit den Orgeln der Wohlklang einer einzigartigen Orgellandschaft auch zukünftigen Generationen beschert werden kann.



Die Malmkroger Orgel, 1925 von der Werkstatt L. Wegenstein's Söhne erbaut, wurde 2010 restauriert. Foto: László Dudás



Dr. ERICH TÜRK
1972 als Sohn des Komponisten Hans Peter Türk in Klausenburg geboren. Er studierte dort nach der Wende an der Musikakademie „Gheorghe Dima“ bei Ursula Philipp Orgel und bei Florentin Mihăescu Chorleitung. Es folgten Studien in Wien bei Michael Rădulescu (Orgel) und Gordon Murray (Cembalo) sowie zahlreiche Meisterkurse in Portugal, Deutschland, Frankreich, der Schweiz und in Moskau. 1995-1999 war Erich Türk Kirchenmusiker der evangelischen Kirche zu Mediasch. Er wurde 2004 promoviert und unterrichtet Generalbass, Kammermusik, Cembalo und Orgel an der Klausenburger Musikakademie „Gheorghe Dima“.

Konzertreisen als Organist, Chorleiter und als Cembalist des 1995 gegründeten Barockensembles „Transylvania“ führten ihn in zahlreiche Städte Rumäniens und viele europäische Länder. Etliche Konzerte wurden von rumänischen und ausländischen Rundfunkanstalten aufgezeichnet, außerdem spielte er eine DVD und sieben CDs ein. Beim internationalen Bachwettbewerb in Brügge 2000 gewann er den 2. Preis und den Publikumspreis. Erich Türk engagiert sich für Alte Musik ebenso wie für siebenbürgische – auch mit dem eigenen Verlag „TransylvANTIQ“, in dem er u.a. den Orgelkalender herausgibt.

Konzertreisen als Organist, Chorleiter und als Cembalist des 1995 gegründeten Barockensembles „Transylvania“ führten ihn in zahlreiche Städte Rumäniens und viele europäische Länder. Etliche Konzerte wurden von rumänischen und ausländischen Rundfunkanstalten aufgezeichnet, außerdem spielte er eine DVD und sieben CDs ein. Beim internationalen Bachwettbewerb in Brügge 2000 gewann er den 2. Preis und den Publikumspreis. Erich Türk engagiert sich für Alte Musik ebenso wie für siebenbürgische – auch mit dem eigenen Verlag „TransylvANTIQ“, in dem er u.a. den Orgelkalender herausgibt.

Veranstalter: www.siebenbuenger.de
Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.

Kulturveranstaltungen des Heimattages werden über das HDO München gefördert von

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Verändern · Erneuern · Wiederfinden
 Heimattag der Siebenbürger Sachsen
 Pfingsten 2017 · Dinkelsbühl

Carl-Hesse-Orgel von 1874 in Meschere, 2014 restauriert. Foto: Jürgen Wiesler



Orgellandschaft Siebenbürgen
 Präsentation von Dr. Erich Türk

Sonntag · 4. Juni 2017 · 14.30 Uhr
 Ev. Gemeindehaus · Nördlinger Str. 2 · 2. Stock



Die 1997 restaurierte Wilhelm-Sauer-Orgel von 1915 in der Hermannstädter Stadtpfarrkirche. Foto: Gerlinde Zach

Die siebenbürgische Orgellandschaft ist für die Siebenbürger Sachsen Teil ihrer Identität und ein wertvolles kulturelles Erbe. Rund 85 Prozent der erhaltenen Instrumente stammen aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg. Dieser Schatz erfreut Kirchgänger, Konzertbesucher und Touristen. Er hat auch die Beachtung der internationalen Fachwelt gefunden. Umso wichtiger ist es, sich der Verantwortung bewusst zu werden, die mit diesen einzigartigen Reichtümern einhergeht. Trotz aller Schwierigkeiten und Verfallserscheinungen der letzten Jahrzehnte wurde mehr als ein Drittel der über 200 siebenbürgisch-sächsischen Orgeln durch Restaurierung oder Versetzung gut erhalten, indem:

- mehrere evangelische Stadtkirchen eine zweite oder gar mehrere Orgeln beherbergen, die an ihrem ursprünglichen Ort nicht geschützt werden konnten und am neuen Ort in Gottesdiensten und Konzerten genutzt werden;
- etliche Orgeln an Kirchen anderer Konfessionen verkauft wurden und jetzt dort gespielt werden;
- manche Orgeln restauriert wurden, obwohl in den entsprechenden Kirchen (fast) kein Gemeindeleben mehr stattfindet. Dafür bemühen sich Vereine, das Anwesen zu pflegen und mit kulturellen Veranstaltungen zu beleben;

- in manchen Fällen sogar kleine, aber aktive Landgemeinden ihre Orgel restaurierten und durch Tourismus und Kulturprogramme breitere Öffentlichkeitswirkung erreichen.

Allerdings gibt es auch traurige Beispiele von Orgeln, die durch Diebstahl und Vandalismus, Nagetiere oder natürlichen Verfall verloren gegangen sind. Und es gibt Instrumente, die noch zu retten wären, aber an ihrem derzeitigen Ort den genannten Gefahren ausgesetzt sind.



In Deutsch-Weißkirch schmückt der Orgelprospekt den Altar. Die Orgel wurde 1817 vom Rosenauer Orgelbauer Johann Thois erbaut und 2008 restauriert. Foto: Erich Türk



Tastatur und Register der Johannes-Hahn-Orgel, 1753 für Zendersch gebaut, 1870 nach Belleschdorf und 1991 in die Klausenburger Michaelskirche versetzt. Foto: Erich Türk

Um eine Orgel zu retten, ist es zunächst wichtig, dass sich jemand für sie einsetzt – im Idealfall die lokale Kirchengemeinde. Falls das nicht möglich ist, kann ein Verein vor Ort die Verantwortung übernehmen oder eine andere Kirchengemeinde (gegebenenfalls auch anderer Konfession), die das Instrument in ihrer Kirche beherbergt und pflegt.

Nicht unbeträchtlich ist der finanzielle Aufwand, der bei Orgelprojekten benötigt wird. Die meisten Gemeinden sind damit überfordert. Es gibt jedoch zahlreiche positive Beispiele, bei denen Heimatortsgemeinschaften, Privatpersonen, gemeinnützige Vereine aus dem In- und Ausland oder auch kommunale Einrichtungen entscheidende Beiträge geleistet haben.

Außer Geld gehört auch Fachwissen zu einer Orgelrestaurierung. Der landeskirchliche Orgelausschuss unter dem Vorsitz des Bischofs tagt regelmäßig und ist bemüht, durch kompetente Beratung und auch finanzielle Beihilfe (10 % Zuschuss vom Landeskonsistorium sind möglich) den Gemeinden bei ihren Orgelprojekten zur Seite zu stehen. Leider gibt es auch Fälle, bei denen die Hilfe des Orgelausschusses nicht in Anspruch genommen wurde und es